

VORWORT

Liebe Studentinnen und Studenten!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Eines der zentralen Ziele der Johannes Kepler Universität ist es, „Frauen“ in allen Bereichen der Universität in den Blickwinkel der Öffentlichkeit zu rücken und zur Beseitigung von „Geschlechterbarrieren“ im gesellschaftlichen Leben – aber auch insbesondere in unserer Universität beizutragen. Die Stabsstelle für Frauenförderung bei der Universitätsleitung und das in Österreich einzigartige gesamtuniversitäre Institut für Frauen- und Geschlechterforschung sind zwei entscheidende Instrumente, dieses Ziel zu fördern.

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung koordiniert und gestaltet das Lehrangebot der drei Fakultäten auf dem Gebiet der Gender Studies. Darüber hinaus fördert die Universitätsleitung die Einladung von Gastprofessorinnen an den drei Fakultäten, welche die breitgestreute Relevanz der Gender Studies für verschiedenste Lehr- und Forschungsgebiete sowie für die berufliche Praxis in allen gesellschaftlichen Bereichen deutlich zu machen vermögen.

Das vorliegende spezielle Lehrveranstaltungsverzeichnis gibt einen detaillierten Überblick über die Lehrveranstaltungen zu den Problemkreisen der unterschiedlichen gender-spezifischen Zuschreibungen, Konstruktionen und daraus resultierenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft. Es wendet sich ausdrücklich nicht allein an Frauen im Studium und im Bereich der Weiterbildung, sondern an *alle* Studierenden und Interessierten, um das Bewusstsein für die oftmals mehr und oftmals weniger „feinen Unterschiede“ der Stellung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft zu wecken und zu schärfen.

Ich wünsche den Leiterinnen und Leitern dieser Lehrveranstaltungen eine große Zahl interessierter Hörerinnen und Hörer und viel Erfolg! Den Studierenden aber auch neue Einsichten und spannende Diskussionen!

o. Univ. Prof. Dr. Rudolf G. Ardelt
Rektor der Johannes Kepler Universität

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Das Institut steht nun bereits im 3. Jahr seit seiner Gründung am 18. Mai 2001.

Das erste Halbjahr 2003 stand auch für uns im Zeichen des universitären Umbruchs. Nachdem die Johannes Kepler Universität festlegte, dass Gender Studies ein gesamtuniversitärer Aufbauschwerpunkt in ihrer Strategie für die nächsten fünf bis zehn Jahre ist, wurde unter meiner Leitung dieses Aufbauvorhaben konkretisiert. Fakultätszentriert und gleichzeitig fakultätsübergreifend wurden drei gender-spezifische Präferenzschwerpunkte erarbeitet: Für die Rechtswissenschaftliche Fakultät „Menschenrechte – Grundrechte“, für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät „Work and Gender“ und für die Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät „Didaktik der Technik“.

Mag.^a Maria Buchmayr schloss im Sommersemester das Projekt „GENIAL – Gender Regional Analyse“, das im Auftrag des Frauenbüros des Landes Oberösterreich im Rahmen des Jahres der Chancengleichheit durchgeführt wurde ab – ein Kurzbericht findet sich in diesem Heft auf Seite 23.

Auch das ebenfalls im Auftrag des Frauenbüros des Landes OÖ durchgeführte Projekt „Frauenleben in Oberösterreich über 50“ – bearbeitet von Universitätslektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Hofstadler, Dr.ⁱⁿ Birgit Buchinger und Manuela Ritter –, wurde im Sommer abgeschlossen und liegt ab September im Druck vor – ein Kurzbericht dazu auf Seite 26. Neben diesen ‚Abschlüssen‘ wurden neue Projektideen entwickelt: „TEquality. Gender. Technik. Equality“ wird als interdisziplinäres Projekt der JKU in den nächsten zwei Jahren konkret untersuchen, warum so viele Technikstudentinnen ihr Studium abbrechen und Gegenstrategien entwickeln.

Mag.^a. Martina Gugglberger koordiniert das laufende Projekt „Frauenleben in Oberdonau“ und war tatkräftig mit dem Ausbau der fakultätsübergreifenden Institutsbibliothek zu Gender Studies beschäftigt!

Die laufenden Arbeiten wären ohne unsere Studienassistentinnen nicht zu bewältigen gewesen. Dank an Kristina Hofer, Katharina Kaudelka und Manuela Ritter.

Ein spannendes Semester wünscht mit dem gleichbleibenden Motto

„Seien wir realistisch – denken und fordern wir das Unmögliche“

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch
im Namen des IFG-Teams

MITARBEITERINNEN DES IFG

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch (Institutsvorständin)
Tel: 0732-2468-9214 e-mail: gabriella.hauch@jku.at

Mag.^a Martina Gugglberger (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Tel: 0732-2468-9215 e-mail: martina.gugglberger@jku.at

Kristina Hofer (Studienassistentin)
Tel: 0732-2468-9203 e-mail: gender@jku.at

Renate Siedl (Sekretariat)
Tel: 0732-2468-9203 e-mail: gender@jku.at, renate.siedl@jku.at

HOMEPAGE DES IFG

Die Johannes Kepler Universität verfügt über ein **ONLINE FRAUENPORTAL**, das direkt über einen link auf der Startseite der JKU-Page anwählbar ist. Neben den anderen Einrichtungen des universitären Frauennetzwerks (s. S. 25ff) gelangt man über den link „Gender Studies“ zur **Homepage des IFG**.

<http://frauen.jku.at/genderindex.htm>:

Neben Beschreibungen zu Projekten, Mitarbeiterinnen und Veranstaltungen finden sich auf der Homepage **wichtige Informationen zu allen Lehrveranstaltungen**, zu **Anrechenbarkeiten** und aktuellen relevanten Themen. (Abbildung S. 38)



BIBLIOTHEK

- Aktuelle Publikationen zur Frauen- und Geschlechterforschung
- Literatur zu den laufenden LV's
- Ca. 500 Bücher und Zeitschriften
- Öffnungszeiten: Mo-Do 9 – 11 Uhr und auf Anfrage
- Info unter: www.frauen.jku.at

GENDER STUDIES AN DER JKU

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG) koordiniert neben Forschungsprojekten und Veranstaltungen auch Lehrveranstaltungen zu Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung. Die Universität Linz hat Gender Studies zum Aufbauschwerpunkt für die nächsten Jahre erklärt. Das heißt, Gender Studies sollen weiter innerhalb des LV-Angebots verankert werden.

Lehrveranstaltungs-Angebot

Das IFG bietet jedes Semester Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Themenbereichen an. Ein Teil der Lehrveranstaltungen, darunter grundlegende LVs zu Gender Studies werden von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch abgehalten. Weiters nützt das Institut jedes Semester die Gelegenheit, externe interessante Lehrveranstaltungen anzubieten und LV-Leiterinnen zu gewinnen.

Daneben werden auch von Instituten der SOWI Lehrveranstaltungen (Soziologie, etc.) angeboten und im Rahmen des Studienschwerpunktes „Frauenrecht“ der RE-Fakultät regelmäßig rechtswissenschaftliche Gender-LVs abgehalten. Ein breites Angebot also, das Studierenden zur Verfügung steht.

Anrechenbarkeit

Prinzipiell können sich Studierende je nach Interesse in allen Studienrichtungen LVs mit Gender-Schwerpunkten, egal welchen Themas, für die freien Wahlfächer anrechnen lassen.

Außerdem haben einige Studienrichtungen Gender Studies im Studienplan verankert bzw. rechnen Gender-LVs in Wahlfachpaketen an. Um einen besseren Überblick über inhaltliche Gewichtung der LVs und Anrechenbarkeiten zu gewährleisten, sind die Lehrveranstaltungen des IFG seit Sommersemester 2003 in LV-Klassen unterteilt.

Aktuelle INFOS bzgl. Anrechenbarkeiten, Klassen, Lehrveranstaltungen:

<http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm>

Studierenden Stammtisch Gender Studies

Studierende, die Ideen, Anregungen, Bedürfnisse und Inhalte zu Gender Studies und Lehrveranstaltungen anbringen und diskutieren wollen, sind bei einem unserer Gender Studies – Stammtische herzlich willkommen. Im Juli fand zum ersten Mal ein Treffen in dieser Form statt und auf Wunsch der Beteiligten wird es auch im Herbst wieder eine Möglichkeit des Austausches geben. Termin und Ort werden auf der Homepage angekündigt.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Institut für Frauen- und Geschlechterforschung

<i>Gender Studies: Sozial- und kulturwissenschaftliche Gender Studies II</i>	<i>2ESKGSEII</i>
---	-------------------------

SE: Frauenleben in Linz – 1900 bis 1918

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch/ Mag.^a Martina Gugglberger

LV-Nummer: 536000, 2 Std. (4.5 credits)
Termine/ Ort: Mi, wöchentlich 10:15 – 11.45 Uhr K 034 D
Beginn: **Mi, 15. Oktober 10:15 Uhr K 034 D**
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist als Teil des Projektes „Frauen in Linz“ und als Forschungsseminar konzipiert.

Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten zur historischen Genderforschung und die Rolle der Frauen vor, im und unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg.

Durch zeitgenössisches Quellenstudium (Zeitungen, Vereinsakten etc.) versuchen wir in der LV die Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Linz und Urfahr nachzuzeichnen: Wie lebten und arbeiteten Frauen verschiedener Schichten? Welche Ausbildungen und Zugänge zu Berufen waren für sie möglich? Wo und wie und zu welchen Themen engagierten sie sich? Wurden Linzerinnen auch vom patriotischen Taumel zu Beginn des 1. Weltkriegs erfasst? Wie gingen Sie mit der Lebensmittelknappheit im Ersten Weltkrieg um? Die rebellischen Linzerinnen in Hungerdemonstrationen und: engagierten sich Frauen auch in den Arbeiter- und Soldatenräten nach dem Ende des Krieges?

Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

Anforderung:

Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:

Sowi: Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften. **TNF:** Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

**VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft.
Eine Einführung**

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ **Gabriella Hauch**

LV-Nummer: 536002, 2 Std. (3 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 17. Oktober 13:45 – 18:45 Uhr K 269 D**
Fr, 24. Oktober 13:45 – 18:45 Uhr HF 9901
Sa, 25. Oktober 09:00 – 18:00 Uhr HF 9901
Do, 30. Oktober 17:15 – 18:45 Uhr HS 4
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierung der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Dekonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:

Beurteilung: schriftliche Klausur

Anrechenbar:

Diese Lehrveranstaltung bildet die **Grundlehrveranstaltung** des Faches **Gender Studies** der **Wirtschaftswissenschaften**, sowie des Wahlfaches „**Gender in Business and Technology**“ in **Wirtschaftsinformatik** und des Studienschwerpunkts „**Frauenrecht**“ der **ReWi-Fakultät**.

Sie ist weiter anrechenbar für den **Studienschwerpunkt Gender Studies** der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt **Informatik/Mechatronik** gilt sie als adäquat der Pflicht-LV „**Ethik in Naturwissenschaften und Technik**“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

Gender Studies: DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar A-UGE-DP
--

SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und DissertantInnen-Seminar

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ **Gabriella Hauch**

LV-Nummer: 536004, 2 Std. (3 credits)
Termine/ Ort: **Di, 14. Oktober** 17:15 – 20:30 Uhr **KEP 1**
Di, 18. November 17:15 – 20:30 Uhr **KEP 1**
Di, 09. Dezember 17:15 – 20:30 Uhr **KEP 1**
Di, 20. Jänner 17:15 – 20:30 Uhr **KEP 1**
Weitere Termine nach persönlicher Vereinbarung
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung, die als Workshop konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten bzw. Dissertationen diskutiert und fertige Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam durchgesprochen.

Anforderung:

Workshop-Bericht und Thesenpapier.

Anrechenbar:

Für DiplomandInnen und DissertantInnen aller Studienrichtungen.

DissertantInnenkolloquium	3DISSGES
----------------------------------	-----------------

KL: DissertantInnenkolloquium - Geschichte

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ **Gabriella Hauch/ Univ.Prof. Dr. Rudolf Kropf/ Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber**

LV-Nummer: 35000, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: Mi, wöchentlich 15:30 – 17:00 Uhr **J 311 B**
Beginn: **Mi, 8. Oktober** 15:30 Uhr **J 311 B**
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Karin Triebert, Tel.: 0732-2468-8845

Für diese Lehrveranstaltung können sich nur Studierende des individuellen Diplomstudiums sowie des Doktoratsstudiums der SoWi-Fakultät anmelden.

SE: Umsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern in Unternehmen**Mag.^a Dr.ⁱⁿ Cäcilia Innreiter-Moser/ Mag.^a Karoline Moldaschl**

LV-Nummer:	536006, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 17. Oktober	09:15 – 11:45 Uhr	T 1010
	Fr, 07. November	09:15 – 12:45 Uhr	T 1010
	Fr, 19. Dezember	09:15 – 18:00 Uhr	T 1010
	Sa, 20. Dezember	09:15 – 18:00 Uhr	T 1010
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Erklärungsansätze für Chancengleichheitsinitiativen sind einerseits defizitorientiert, wo vom Ausgleich weiblicher Defizite durch Fördermaßnahmen ausgegangen wird. Andererseits kann ein ressourcentheoretischer Ansatz identifiziert werden, der besagt, dass alle vorhandenen Personalressourcen im Unternehmen ausgeschöpft werden müssen, um den Unternehmen mittel- bzw. langfristige Wettbewerbsvorteile zu ermöglichen. Dieser Ansatz wird auch durch folgendes Zitat sehr eindrucksvoll belegt.

"Die Unterforderung ist die schlechteste Herausforderung, die es gibt: Die größte Gruppe unterforderter Menschen sind Frauen in ihren Berufschancen. Eine gesellschaftliche und ökonomische Katastrophe".

Eine gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Männern an Verantwortung, Information, Bildung und Honorierung bedeutet optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen im Unternehmen. Chancengleichheit fördert die Leistung und Qualifikation der MitarbeiterInnen und damit die gesamte Wertschöpfung.

Der Fokus der Betrachtung wird auf organisationaler Ebene liegen, aber auch die individuelle und gesellschaftliche Ebene wird miteinbezogen. Denn Chancengleichheitsinitiativen in Organisationen können nur von Erfolg gekrönt sein, wenn Frauen und Männer ihre eigenen Rollenbilder überdenken und auch bereit sind, Möglichkeiten jenseits ihrer bisherigen Rollenvorstellungen zu erkennen bzw. auch zu ergreifen.

Die TeilnehmerInnen diskutieren und bearbeiten unterschiedliche Aspekte von Organisationen unter dem Blickwinkel des Geschlechts. Sie entwickeln dadurch ein Verständnis für Veränderungen in den Beziehungen zwischen Männern und Frauen in und außerhalb Organisationen. Eigenes Verhalten und Vorstellungen werden reflektiert und persönliche Perspektiven für die Zukunft entwickelt.

Anforderung: Literaturlarbeit; Feldarbeit mit Hilfe ausgewählter Methoden der empirischen Sozialforschung; aktive Mitarbeit und Anwesenheit bei den einzelnen LV-Terminen.

Anrechenbar:

Besonders für **Wirtschaftswissenschaften**; aber auch Wirtschaftsinformatik, Soziologie, Wirtschaftspädagogik, Statistik.

Kurs: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie**Dr.ⁱⁿ Elisabeth Menschl**

LV-Nummer: 536008, 2 Std. (1 credit)
Termine/ Ort: Di, wöchentlich 13:45 – 15:15 Uhr K 001 A
Beginn: **Di, 7. Oktober 13:45 Uhr K 001 A**
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Von der Frauenbewegung zur feministischen Theorienbildung - Feministische Erkenntnistheorie: Behandelt werden die Vorurteile gegenüber der geistigen Leistungsfähigkeit von Frauen, von Aristoteles bis zu den IQ-Tests unserer Zeit, einschließlich der Theorien, dass auf der Basis von hormonellen Unterschieden zwischen den Geschlechtern auch auf kognitive und emotionale Unterschiede bei Männern und Frauen geschlossen werden kann.

Feministische Wissenschaftstheorie: Die Tatsache, dass Wissenschaft bis heute vielfach unter den Ausschluss von Frauen stattfindet, ist nicht nur in sozialer und moralischer Hinsicht bedenklich, sondern bleibt für die Wissenschaft selbst nicht ohne Folgen, denn das Bild der Realität, das uns „männliche“ Wissenschaft vermittelt kann weder umfassend noch vollständig sein, indem es selbst aus geschlechtsspezifischen Perspektiven gewonnen wird.

Sex-Gender-Debatte: Drei zentrale Problemstellungen möchte ich vorstellen

- Die ethnomethodologisch-sozialkonstruktivistische Kritik an der Unterscheidung von sex und gender
- Judith Butlers dekonstruktive Argumentation
- Die von Donna Haraway initiierte Debatte über die Erosion fundamentaler Dualismen westlichen Denkens

Anrechenbar:

Bes. für **SozialwirtInnen** (Gender-LV in Sozialphilosophie).

Literatur:

Becker-Schmidt, Regina/ Knapp, Gudrun-Axeli: *Feministische Theorien*, Hamburg 2001

Butler, Judith: *Das Unbehagen der Geschlechter*, Frankfurt/ Main 1991

Hagemann-White, Carol: *Sozialisation: Weiblich – Männlich?*, Opladen 1984

Haraway, Donna: *Die Neuerfindung der Natur*, Frankfurt/M 1995

Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika: *Soziale Verortung der Geschlechter*, Münster 2002

Koppert, Claudia/ Selders, Beate (Hg): *Hand aufs dekonstruierte Herz*, Königstein/Taunus 2003

Krüll, Marianne (Hg): *Wege aus der männlichen Wissenschaft*, Pfaffenweiler 1990

SE: Welches Geschlecht haben IT? Der, die oder das Internet?**Mag.^a Regina Kainz**

LV-Nummer:	536009, 2 Std. (3 credits)		
Termin/Ort:	Fr, 10. Oktober	9:15 – 13:30 Uhr	K 034 D
	Fr, 31. Oktober	9:15 – 13:30 Uhr	K 137 C
	Fr, 21. November	9:15 – 15:15 Uhr	K 137 C
	Fr, 23. Jänner	9:15 – 15:15 Uhr	K 009 D
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Im Seminar soll mit verschiedenen, interdisziplinären Herangehensweisen untersucht werden, inwieweit Geschlecht ein Kriterium in der Zielgruppendefinition, Applikationsentwicklung und Nutzung von IT ist.

In der ersten Phase der Lehrveranstaltung folgt eine eingehende Begriffsdefinition. Phase zwei befasst sich exemplarisch mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten. Dabei soll diskutiert werden, ob Geschlecht ein relevantes Kriterium in der Aneignung und Nutzung von Informationstechnologien ist. Die dritte Phase behandelt Geschlechtsspezifika in Gestaltung und Programmierung.

Im Zuge der Lehrveranstaltung werden IT-Applikationen ausprobiert und analysiert: CD-Rom-Spiele, Online-Games, eLearning, eCommerce-Anwendungen und Websites unterschiedlicher Themen.

Anforderung:

Anwesenheit, aktive Mitarbeit in der LV und in KUSS, Übungen und Referate.

Anrechenbar:

Bes. für **Wirtschaftsinformatik**; aber auch Soziologie, Wirtschaftswissenschaften

Literatur:

Cassell, Justine: *Genderizing HCI*. In: Jacko, J.; Sears, A. (eds.): *The Handbook of Human-Computer Interaction*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum. 2002; pp. 402-411.

Horx, Mathias/ Al-Ani, Ayad/ Gattermeyer, Wolfgang: *Accent on the Future. Zukunftsstudie von Accenture*. Jänner 2003.

Middendorf, Elke: *Computernutzung und Neue Medien im Studium. Ergebnisse der 16. Sozialerhebung des Deutschen Studenttnerwerks (DSW)*. Herausgegeben vom BMI für Bildung und Forschung. 2002.

Ruiz Ben, Esther/ Schinzel, Britta: *Gendersensitive Gestaltung von Lernmedien und Mediendidaktik: von den Ursachen für ihre Notwendigkeit zu konkreten Checklisten. BMBF-Workshop*. Berlin. 2002.

Strauss, Judy/ Frost, Raymond/ El-Ansary, Adel: *E-Marketing. 3rd. Prentice. Hall*. 2003.

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine EinführungMag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Hofstadler

LV-Nummer:	536011, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Do, 09. Oktober	12:00 – 14:15 Uhr	UC 5
	Do, 13. November	13:45 – 18:45 Uhr	T 211
	Do, 11. Dezember	12:00 – 17:00 Uhr	HF 9905
	Do, 15. Jänner	12:00 – 17:00 Uhr	HF 9905
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. In diesem Seminar wird es darum gehen angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten, werden die wichtigsten qualitativen Forschungsprinzipien vermittelt:

Wie nähere ich mich an einen Forschungsgegenstand? Interesse - Forschungsziel - Forschungsfragen - Forschungsgegenstand - Methodik (Direkte oder indirekte Erforschung) - Erhebung vs. Auswertung

Welche Forschungsbedingungen habe ich? Zeit - AuftraggeberInnen (Zweck) – Finanzierung - Wer ist involviert? - Grenzen der Ethik - Welchen Reflexionsrahmen habe ich? etc

Wie führe ich die Untersuchung durch? Interviewführung (Leitfaden) - Tonband - Transkribieren - Einverständnis, Autorisierung - Anonymisierung ja oder nein? - Was geschieht mit dem Material? - Rückkoppelung etc

Paradigmen: Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung/Gegenübertragung) - Subjektivität/Objektivität/Willkür - Denken vs. Wahrnehmen - Beschreiben vs. Interpretieren (Deuten)

Wobei sich die endgültige inhaltliche Ausrichtung des Seminars am Bedarf der Studierenden orientiert. Dies wird Thema der Vorbesprechung sein.

Anforderung:

Anwesenheit, Literaturbeschäftigung, Einlassen auf einen gemeinsamen Forschungsprozess, kurzes Expose.

Anrechenbar:

Besonders für **Soziologie** (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung besprochen.

SOWI-Fakultät

PS: Problemfelder in den Gender Studies nach Wahl

Dr.ⁱⁿ Edeltraud Ranftl

LV-Nummer: 231268, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: Di, wöchentlich 12.00-15.15 Uhr HT 177 F
Beginn: **Di, 7. Oktober 12.00 Uhr HT 177 F**
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Ursula Hross, Tel.: 0732-2468-8284

VU: Grundlagen sozialwissenschaftlicher „Gender Studies“

Dr.ⁱⁿ Sabine Blaschke

LV-Nummer:	231235, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 17. Oktober	13:30 – 16:30 Uhr	K 224 B
	Fr, 7. November	12:30 – 17:20 Uhr	K 224 B
	Fr, 21. November	12:30 – 17:20 Uhr	K 224 B
	Fr, 12. Dezember	12:30 – 17:20 Uhr	K 224 B
	Fr, 9. Jänner	12:30 – 17:20 Uhr	K 224 B
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Ursula Hross, Tel.: 0732-2468-8284		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung sollen die Entwicklungslinien der Frauen- und Geschlechterforschung, vor allem der Bedeutung der Kategorie Geschlecht aufgezeigt werden. Zentrale Begriffe, Hauptfragen und Problemfelder sozialwissenschaftlicher Gender Studies sollen erläutert und diskutiert werden.

Die in den 1970er Jahren entstandene Frauenforschung konzentrierte sich auf die Kategorie „Frau“. Sie schrieb über Geschlecht in erster Linie, um zwischen dem biologischen Geschlecht/„Sex“ und dem sozialen Geschlecht/„Gender“ zu unterscheiden. Die Kategorie Gender sollte kenntlich machen, dass das Geschlechterverhältnis gesellschaftlich bestimmt und somit veränderbar ist. Im Laufe der 1980er Jahre wurde Kritik an Grundannahmen der frühen Frauenforschung geübt: die Sex-Gender Unterscheidung wurde kritisiert ebenso wie die homogene Konstruktion der Kategorie Frau. Gleichzeitig löste in den 1980er Jahren die Kategorie Geschlecht die Kategorie Frau als zentrale Kategorie in Texten, Forschungsprojekten und Publikationen ab. In den letzten Jahren wiederum ist in den Massenmedien, aber auch in wissenschaftlichen Texten, die Rede vom Bedeutungsverlust der Kategorie Geschlecht.

Arbeitsweise: Theoretische Inputs der Lehrveranstaltungsleiterin, Bearbeitung von Literatur durch die TeilnehmerInnen in Form von Exzerpten/Referaten, Vertiefung des Erarbeiteten während der Lehrveranstaltungseinheiten durch Kleingruppenarbeiten und Diskussionen.

Anforderung:

abgeschlossener 1. Studienabschnitt, Anwesenheit, Mitarbeit, Referate/Exzerpte, Abschlussklausur

Literatur:

Brück, Brigitte et al. (1992): *Feministische Soziologie. Eine Einführung*. Frankfurt/Main: Campus.

Treibel, Annette (1996): *Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart*.

Opladen: Leske+Budrich (3. Aufl.), Lektion IV, Lektion VII, Lektion XII.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die erweiterte Literaturliste ist auf der Homepage des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung abrufbar!

RE-Fakultät

Studienschwerpunkt Frauenrecht

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive der Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechtsgeschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen. Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der vom UniStG vorgeschriebenen freien Wahlfächer (§13 (4) Z 6 UniStG) zu inskribieren und zu besuchen.

Folgende Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird:

Nähere Auskünfte und Anmeldungen jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen! Koordination des Studienschwerpunktes: O.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (**Sekretariat Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner, 0732-2468-8379**).

VO: Die Frau in der Gesellschaft

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer: 131059, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 17. Oktober 13:45 – 18:45 Uhr K 269 D**
Fr, 24. Oktober 13:45 – 18:45 Uhr HF 9901
Sa, 25. Oktober 09:00 – 18:00 Uhr HF 9901
Do, 30. Oktober 17:15 – 18:45 Uhr HS 4
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2.Stock, Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner,
0732-2468-8379, E-Mail: rechtsgeschichte@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierung der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Dekonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:

Beurteilung: schriftliche Klausur (Studienschwerpunkt Frauenrecht: mündliche Prüfung).

Anrechenbar:

Diese Lehrveranstaltung bildet die **Grundlehrveranstaltung** des Studienschwerpunkts „**Frauenrecht**“ der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät** und des Faches **Gender Studies** der **Wirtschaftswissenschaften** sowie des Wahlfaches „**Gender in Business and Technology**“ in **Wirtschaftsinformatik**.

Sie ist weiter anrechenbar für den **Studienschwerpunkt Gender Studies** der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt **Informatik/Mechatronik** gilt sie als adäquat der Pflicht-LV „**Ethik in Naturwissenschaften und Technik**“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts

Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Holzleithner

LV-Nummer: 131092, 1 Std. (2 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 07. November 13.00 – 18.00 Uhr SR/K 012D**
Sa, 08. November 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 269D
Anmeldung: Computeranmeldung
Informationen: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2.Stock, Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner,
0732-2468-8379, E-Mail: rechtsgeschichte@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Gender Studies untersuchen gesellschaftliche Regulative - wesentlich auch das Recht -, die im Kontext mit Mannsein und Frausein in Erscheinung treten. Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den grundlegenden Fragen nach Gleichheit und Ungleichheit bzw. Gleichheit und Differenz zwischen den Geschlechtern in deren alltäglicher Gestaltung, deren theoretischer Fassung und deren Niederschlag im Rechtsdiskurs. Es wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis – auch als Machtverhältnis – konstruiert.

Die Wurzeln der Legal Gender Studies liegen in „Feminist Jurisprudence“, die in den USA seit den 70er Jahren mit wachsender Bedeutung betrieben wird. Erkenntnisse aus deren einzelnen Phasen werden aufgegriffen und in das Konzept der Legal Gender Studies integriert.

Mit Bezug auf einzelne rechtliche Thematiken gibt es zwei große Schwerpunkte:

Erstens wird die Entwicklung der Gleichstellungsgesetzgebung und der entsprechenden Judikatur in Österreich und der Europäischen Union analysiert. Der Fokus liegt auf der Interpretation des Begriffs der Gleichheit.

Zweitens geht es um das Konzept sexueller Autonomie. Ein solches wird in Auseinandersetzung mit der österreichischen Rechtslage und rechtswissenschaftlichen Debatte zum Delikt der Vergewaltigung sowie der Pornographiedebatte erarbeitet. Den Abschluss bildet eine Einführung in *Legal Queer Theory*, die sich mit Fragen der Konstitution des biologischen und sozialen Geschlechts, von geschlechtlicher Identität sowie sexueller Orientierung im Rechtsdiskurs befasst.

Ziele sind einerseits der Erwerb von Wissen und Problembewusstsein, andererseits der kreative Umgang damit. Dieser kann etwa im Rahmen von Diskussionen mit vorab fixierten Rollen (etwa in der Quotendebatte) geübt werden. Die didaktische Methode ist somit nicht ausschließlich der Frontalvortrag, sondern es werden auch andere Mittel eingesetzt, die der Aktivierung der Studierenden dienen sollen und somit einer intensiveren Vermittlung von Wissen.

Anforderung:

Schriftliche Prüfung auf Grundlage eines Fragenkataloges

Literatur:

Holzleithner, Elisabeth: *Recht Macht Geschlecht. Eine Einführung in Legal Gender Studies*, Wien 2002.

KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht

PD.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Velten

LV-Nummer: 136009, 2 Std. (4 credits)
Termine/Ort: **Fr, 14. November 13.00 – 18.00 Uhr SR/K 033C**
Sa, 15. November 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 033C
weiterer Termin nach Vereinbarung
Anmeldung: Computeranmeldung
Informationen: Institut für Strafrecht (Juridicum, Stiege
A, 1. Stock, Frau Steininger 0732-2468-8344,
E-Mail: regina.steininger@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Vermittlung von Grundkenntnissen des Sexualstrafrechts und zusammenhängender Gebiete. Erörterung der wichtigsten geschlechtsspezifischen Normen des materiellen Straf- und Strafverfahrensrechts.

Themenübersicht: I. Kriminologische Basisdaten
II. Kurzer Überblick über das Sexualstrafrecht
III. Wessen Interessen schützt das Sexualstrafrecht?
IV. Straftäter im Sexualstrafrecht
V. Strafverfahren
VI. Häusliche Gewalt
VII. Pornographie
VIII. Stalking
IX. Der Kampf um die Abtreibung
X. Die Prostitution

Literatur:

Goy: *Über den Stand der deutschen Rechtskultur. Bericht über die Anhörung zur Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe*, Streit 1986; 147 ff.

Hartmann: *Psychosoziale Betreuung von Opfern*, DVJJ-Journal 2002; 23 ff.

Kilching: *Empirische Erkenntnisse aus Kriminologie und Viktimologie zur Lage von Opfern*, DVJJ-Journal 2002; 14 ff.

Künzel: *Raum – Gewalt – Vergewaltigung: Anmerkungen zu einer Topographie sexueller Gewalt*, in: Beiheft 7 KrimJ 2001.

Mitgutsch: *Probleme des Opfers im Strafverfahren wegen Vergewaltigung*, in: Floßmann (Hg.), *Sexualstrafrecht*, 2000; 65 ff.

Nelles: *Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Grundlinien einer Gesamtreform*, Streit 1995; 91 ff.

Reemtsma: *Was erwarten Opfer vom Recht?*, DVJJ-Journal, 2002; 3 ff.

Sabadell: *Normen zur Bestimmung sexueller Gewalt aus vergleichender Perspektive. Einige Aporien des Strafrechts*, in: Beiheft 7 KrimJ 2001.

Sick: *Zweierlei Recht für zweierlei Geschlecht*, ZStW 103 (1991); 43.

Die detaillierte Themenübersicht sowie die vollständige Literaturliste sind auf der Homepage des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung abrufbar!

VO: Feministische Rechtsvergleichung

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Baer LL.M.

LV-Nummer: 131069, 1 Std. (2 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 21. November 13.00 – 18.00 Uhr SR/K 012D**
Sa, 22. November 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 269D
Anmeldung: Computeranmeldung
Informationen: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2.Stock, Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner,
0732-2468-8379, E-Mail: rechtsgeschichte@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Vorlesung führt in die zentralen Begriffe der feministischen Rechtswissenschaft ein: Gleichheit, Geschlecht, „Frauen“, „Männer“, Differenz und Differenzen. Dabei wird es auch um die verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen sowie die historische Entwicklung in diesem Bereich gehen. Sodann werden rechtsvergleichend einzelne Probleme des Rechts im Geschlechterverhältnis vertieft behandelt, um auch Gleichstellungsfragen in der Rechtspraxis – von Gesetzgebung über Verwaltung zur Rechtsprechung – diskutieren zu können. Von Interesse sind z.B. Gleichheit im Erwerbsleben, Frauen in Männerberufen, Gleichstellung von Lebensformen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, häusliche Gewalt usw. Ziele der LVA sind: Kenntnis der wichtigsten Rechtsgrundlagen zur Gleichstellung im Geschlechterverhältnis, Problembewusstsein für die komplexen Wirkungen des Rechts und interkulturelles Rechtsverständnis.

Anforderung:

Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, für einen Schein eine Hausarbeit.

Literatur:

Baer, S.: *Komplizierte Subjekte zwischen Recht und Geschlecht. Eine Einführung in feministische Ansätze in der Rechtswissenschaft*, in: Kreuzer, Christine (Hg.), *Frauen im Recht – Entwicklung und Perspektiven*, Baden-Baden 2001, 9-25.

Baer, S.: *Rechtswissenschaft*, in: von Braun, Christina/Stephan, Inge (Hg.): *Gender-Studien. Eine Einführung*. Stuttgart 2000, 155.

VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung

O.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann

LV-Nummer: 131089, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 05. Dezember 13.00 – 18.00 Uhr SR/K 224B**
Sa, 06. Dezember 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 269D
weitere Termine nach Vereinbarung
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2.Stock, Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner,
0732-2468-8379, E-Mail: rechtsgeschichte@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Es geht um die Bedeutung der Geschlechterdemokratie für das zukünftige Zusammenleben von Männern und Frauen. Die Lehrveranstaltung zeigt Diskriminierungsstrukturen vom Mittelalter bis ins 20. Jhd. und ihre Infragestellung bzw. Überwindung durch widerständische Bewegungen von Frauen (und Männern) auf. Zur Vorbereitung wird das in 2. Auflage herausgegebene Skriptum der Vortragenden: „Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europ. Frauenrechtsgeschichte“ empfohlen (am Inst. f. Rechtsgeschichte erhältlich).

PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart

PD.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Velten/ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth

LV-Nummer: 131088, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 12. Dezember 13.00 – 18.00 Uhr SR/K 269D**
Fr, 09. Jänner 13.00 – 18.00 Uhr SR/K 269D
Sa, 10. Jänner 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 269D
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2. Stock, 0732-2468-8374,
E-Mail: karin.neuwirth@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Vertiefende Erarbeitung von Inhalten der LVs 131092, 131009 sowie 131089 auf der Grundlage von Hausarbeiten - Sensibilisierung für aktuelle Benachteiligungen von Frauen. Es werden insbesondere folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- Gewaltbegriffe
- Gewaltschutz im privaten Raum
- Opferschutz
- Homosexualität und Recht
- Fortpflanzungsmedizin
- Embryonenschutz
- Obsorgerecht

KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

LV-Nummer: 131068, 1 Std. (2 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 30. Jänner** **13.00 – 18.00 Uhr** **SR/K 012D**
Sa, 31. Jänner 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 012D
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2.Stock, Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner,
0732-2468-8379, E-Mail: rechtsgeschichte@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Entwicklung der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantie aus der Gender-Perspektive zu vermitteln.

Diese Entwicklung ist geprägt von einem ganz grundsätzlichen Wandel im Gleichheitsverständnis. Das formalrechtliche Gleichheitspostulat wurde allmählich ergänzt um ein materielles Verständnis von Gleichheit, das auch auf die Beseitigung der faktischen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern abstellt. Zu dieser Entwicklung hat auch das Völkerrecht durch die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau sowie in jüngster Zeit auch das Europarecht beigetragen.

In der Lehrveranstaltung soll diese Entwicklung in ihren grundrechtlichen und einfachgesetzlichen Bezügen dargestellt und der Beitrag der feministischen Rechtswissenschaft zur Anerkennung dieser Mehrdimensionalität des Gleichheitssatzes thematisiert werden.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung besprochen.

PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

LV-Nummer: 131086, 1 Std. (2 credits)
Termine/ Ort: **Fr, 06. Februar** **13.00 – 18.00 Uhr SR/K 269D**
Sa, 07. Februar 09.00 – 17.00 Uhr SR/K 269D
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte (Juridicum,
Stiege A, 2.Stock, Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner,
0732-2468-8379, E-Mail: rechtsgeschichte@jku.at)

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes für die Entdiskriminierung der Rechtsordnung, insbesondere für die Veränderung der bestehenden Geschlechterverhältnisse zu vermitteln.

Zu diesem Zweck wird vor allem die Judikatur des Verfassungsgerichtshofes zum Gleichheitsgrundsatz aus der Gender-Perspektive beleuchtet. Die Auslegungsgrundsätze des VfGH werden kritisch hinterfragt und die bestehenden Defizite in der Methodik herausgearbeitet.

Im Anschluss daran werden methodische Alternativen aufgezeigt, die von anderen Höchstgerichten bzw. in der Rechtswissenschaft entwickelt wurden, um das Prinzip der materiellen Gleichheit zu stärken, welches für die Genderfrage von substantieller Bedeutung ist.

Neben aktueller einschlägiger VfGH-Judikatur wird auch die Judikatur des Europäischen Gerichtshofes miteinbezogen, soweit die behandelten Rechtsfragen einen europarechtlichen Bezug haben.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung besprochen.

LEHRVERANSTALTUNGSLEITERINNEN

Baer Susanne, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ LL.M. (Michigan)

Geb. 1964; Studium der Rechts- und Politikwissenschaft an der FU Berlin, 1. u. 2. Staatsexamen, Promotion in Frankfurt/Main (Stipendium der H. Böckler-Stiftung), Master an der Law School der University of Michigan, Ann Arbor, USA. Gastlehre in Linz, CEU Budapest, Legal Studies Department (Visiting Faculty seit 2000), Gastdozentin am European University Institute Florenz, Gast am Institut für die Wissenschaft vom Menschen Wien, Vertretungsprofessur Bielefeld, Gastprofessur Erfurt. Professorin an der Juristischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin, Öffentliches Recht und Geschlechterstudien. Schwerpunkte: Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Verwaltungswissenschaft, Rechtstheorie, Rechtsvergleichung, Geschlechterstudien.

Blaschke Sabine, Dr.ⁱⁿ

Ab 1983 Studium der Soziologie an der SoWi-Fakultät der Universität Wien. Juli 1987 Sponsion, Juli 1991 Promotion (Dissertation: „Differenzen in der Lebenssituation von Frauen. Zum Beitrag sozialistisch-feministischer Theorie“). Oktober 1990 bis September 1992 Scholarin am Institut für Höhere Studien (Abteilung Soziologie), anschließend Projektassistentin ebendort bis Januar 1995. Anstellung an der Abteilung „statistisch-wissenschaftliche Analyse und Beratung“ der Arbeitsmarktservice-Betriebsges.m.b.H. Seit September 1995 Assistentin am Institut für Staatswissenschaft und vergleichende Gesellschaftswissenschaft, Abteilung für Wirtschaftssoziologie, Universität Wien.

Floßmann Ursula, Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Geb. 1944; ab 1962 Jusstudium an der Universität Wien; 1967 Promotion; 1968 -1977 Hochschulassistentin an der JKU; 1976 Habilitation aus dem Fach Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; 1977 Ernennung zur ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ; seither Vorständin des Instituts f. Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte an der JKU; 1991-1995 Vorsitzende des Arbeitskreises f. Gleichbehandlungsfragen und 1993-1996 Leiterin der Koordinationsstelle f. Frauenforschung und Frauenfragen an der Universität Linz; 1995 Verleihung des Käthe-Leichter-Preises; 1996 Ernennung zur o.Univ.-Prof.ⁱⁿ. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Privat- und Verfassungsrechtsgeschichte sowie Frauenrechtsgeschichte.

Gugglberger Martina, Mag.^a

Geb. 1971; studierte Geschichte, Französisch und Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg/ Université de Bordeaux III; Diplomprüfung: September 2001; Diplomarbeit zu: Les femmes tondues, Geschorene Frauen in Frankreich 1944-45; seit Juni 2002 Stiftungsassistentin am Institut für Frauen und Geschlechterforschung; Koordinatorin des Projektes: Frauen in Oberdonau im Auftrag des Landesarchivs Oberösterreich.

Hauch Gabriella, Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Geb. 1959 in Salzburg; studierte Dt. Philologie und Geschichte; Promotion 1990, Habilitation 1996; seit 21 Jahren in frauen- und geschlechtsspezifischen wissenschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen aktiv; Konzeption und Organisation zahlreicher internationaler Kongresse; Lehrtätigkeit an den Universitäten Linz, Salzburg, Innsbruck, Wien sowie Vorträge an Universitäten in Europa, USA, Kanada und Zentralamerika; Co-Leiterin des Ludwig Boltzmann Inst. für Gesellschafts- u. Kulturgeschichte; seit 1. 10. 2000 Univ.Prof.ⁱⁿ für Neuere Geschichte u.

Zeitgeschichte der JKU Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung (Vertretungsprofessur); seit 18. 05. 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU.

Hofstadler Beate, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studierte Psychologie in Salzburg. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualität, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Klinik. Psychoanalytikerin mit freier Praxis in Wien. Publikationen (u.a.): Hofstadler, Beate/Körbitz, Ulrike (1996): Zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie, Psychoanalytische Erhebung, Brandes & Apsel - Frankfurt. Buchinger, Birgit/Hofstadler, Beate (1997): Warum bin ich dick?, Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Döcker Verlag - Wien.

Holzleithner Elisabeth, Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Geb. 1970, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, Universitätsassistentin am Inst. f. Rechtsphilosophie u. Rechtstheorie; 1994 - 2001 Vorsitzende des Arbeitskreises f. Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien; Lektorin im Rahmen des Lehrgangs Europäistik der Universität Wien sowie des Feministischen Grundstudiums am Rosa Mayreder College; Käthe Leichter-Preis für Frauengeschichte der Arbeiterinnen- u. Arbeiterbewegung 2000; G. Possanner-Förderpreis 2001; Forschungsschwerpunkt im Bereich der Legal Gender Studies. Monographien: Recht Macht Geschlecht. Eine Einführung in Legal Gender Studies, Wien 2002; Grenzziehungen: Pornographie, Recht und Moral, Diss.jur., Wien 2000.

Innreiter-Moser Cäcilia, Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Geb. 1959, Assistenz-Professorin. 2 Kinder, 14 und 7 Jahre alt. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der JKU Linz. Seit 1987 Universitätsassistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Unternehmensführung - Forschungsschwerpunkt Organisation - der JKU Linz. Fakultätsbeauftragte des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Forschungsgebiete: Equality Management, Gender and Incultural Relations. Seminarleitungen zum Thema Frauen und Männer in Arbeitsorganisationen.

Kainz Regina, Mag.^a

Geb. 1975 in Salzburg. Studierte Kommunikationswissenschaften sowie Soziologie, Politikwissenschaft und Spanisch an der Universität Salzburg und der Duke University, USA. Nach mehreren Jahren Webagentur-Erfahrung ist sie nun selbständig im Bereich Internet-Marketing und lehrt u.a. am Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Salzburg.

Menschl Elisabeth, Dr.ⁱⁿ

Geb. 1960; seit 1993 externe Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1996 Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

Moldaschl Karoline, Mag.^a

Studium der Handelswissenschaft an der Universität Linz mit dem Schwerpunktfach Organisation, Vertragsassistentin am Institut für Unternehmensführung mit Schwerpunkt Organisation, seit Jänner 2000 Lektorin am Institut für Unternehmensführung, seit März 1999 Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Oktober 2000 - Dezember 2002 beschäftigt bei der LIMAK Internationale Management Akademie in Linz, Mitarbeit in einigen Projekten zum Thema Chancengleichheit.

Neuwirth Karin, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Geb. 1972; Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; seit Mai 2001 Zweitzuordnung zum Institut für Frauen- und Geschlechterforschung; seit Juni 2002 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Veröffentlichungen: Die sozialversicherungsrechtlichen Folgen der Ehescheidung. Historische Entwicklung, gegenwärtige Rechtslage und Reformüberlegungen (Diss.1998); weitere Veröffentlichungen zum Ehe- und Scheidungsrecht, zum Elternkarenzurlaub sowie zum Sexualstrafrecht.

Ranftl Edeltraud, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: u.a. Soziologie der Geschlechterverhältnisse. Sozialwissenschaftliche Gender Studies. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Aktuelle internationale Forschungsprojekte (KooperationspartnerInnen u.a. in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Umsetzung des Grundsatzes der Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Prüferin für das Fach „Frauenforschung“ (alter Studienplan) bzw. „Gender Studies“ (neuer Studienplan)."

Ulrich Silvia, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Geb. 1957 in Radkersburg (Stmk); 1977 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz; 1982- 84 Studienassistentin am Institut für Öffentliches Recht; 1984 Promotion zur Doktorin der Rechte an der Universität Graz; 1985 Gerichtspraxis; 1986 Universitätsassistentin am Institut für Öffentliches Recht an der Universität Graz; seit 1997 Assistenzprofessorin am Institut für Öffentliches Recht; 2001 Gabriele Possanner-Staatspreis, Österreichischer Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind. Forschungsschwerpunkte: Geschlechterdifferenz im Recht, Diskriminierungsschutz und Frauenförderung auf nationaler und internationaler Ebene sowie Gesundheitsrecht.

Velten Petra, PD.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Geb. 1958; Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bonn; Rechtsanwältin in Köln; 1994 Promotion; 1993/94 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen; 1994-2000 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Münster; 2000 Habilitation; WS 2000/01 Lehrstuhlvertretung an der Europa-Universität Frankfurt/Oder; Tätigkeit als Prüferin beim JPA Brandenburg; SS 2001 Lehrstuhl an der Universität Hannover; Tätigkeit als Prüferin beim JPA Niedersachsen; WS 2001/02 Lehrstuhlvertretung an der Universität Dresden; SS 2002 Lehrstuhlvertretung an der HU-Berlin, WS 2002/03 Gastprofessur an der Universität Linz.

PROJEKTE
des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung

Oberösterreichischer Frauenbericht II:
„...und immer unabhängig sein“

Frauen ab 50 in Oberösterreich
Eine qualitative Studie

Wie entwickelten sich Lebensentwürfe und Alltagsrealitäten von Frauen, die heute fünfzig Jahre und älter sind? Welche Lebensvorstellungen hatten sie und was davon konnten sie umsetzen? Welche Faktoren beeinflussten ihre Entwicklungen privat wie beruflich? Diesen Fragen nachzugehen war Anliegen der Landesregierung Oberösterreich, Büro für Frauenfragen. Die vorliegende qualitative Studie stellt eine inhaltliche Erweiterung zum Frauenbericht 2002 *Frauenleben in Oberösterreich* dar. Die Teilnehmerinnen der Studie sprachen über Lebensbereiche wie Erwerbswelt, Beziehungen, Familie, ökonomische Bedingungen, Freizeit, Gesundheit, Sexualität, Fragen des Alterwerdens oder Zukunftsperspektiven.

Die Erhebung erfolgte aus zwei Perspektiven: In Einzel- und Gruppeninterviews kamen Frauen selbst zu Wort. In themenzentrierten Workshops stellten AkteurInnen (= VertreterInnen aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Kultur, Arbeitswelt, Soziales, Gesundheit, Freizeit und Familie) ihre Perspektiven zu spezifischen Themen dieser zu untersuchenden Zielgruppe dar.

In der Zeitachse: Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft wurden relevante Themen in dieser Studie nachgezeichnet. Diesen Fragestellungen wurde in drei ausgewählten Modellregionen: Salzkammergut, Innviertel und Linz in Einzel- und Gruppengesprächen nachgegangen.

Die Namen aller Frauen in den Einzel- und Gruppengesprächen wurden in dieser Studie anonymisiert.

An der Studie nahmen insgesamt 98 Frauen und Männer in Einzel- und Gruppeninterviews so wie moderierten Workshops teil. Davon waren 61 Frauen über 50. Zudem kamen 37 AkteurInnen (= VertreterInnen aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Kultur, Arbeitswelt, Soziales, Gesundheit, Freizeit und Familie) zu Wort.

Projektdurchführung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Hofstadler, Wien

Projektleitung: Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch, Linz

Mitarbeitinnen: Dr.ⁱⁿ Birgit Buchinger, Salzburg

Manuela Ritter, Linz

GENIAL – GENDER regional anALYse Oberösterreich

Im Rahmen des Jahres der Chancengleichheit wurde vom Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz eine Gender Regionalanalyse OÖ durchgeführt, die vom Büro für Frauenfragen des Landes OÖ noch unter Landesrätin Ursula Haubner und aus Mitteln des Gemeindereferates von Landesrat Josef Ackerl durchgeführt wurde:

In allen Bezirken und drei Statutarstädten Oberösterreichs wurden 180 Frauen nach ihren Lebenswirklichkeiten, ihren Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen befragt.

GENIAL – Frauen als Impulsgeberinnen für die regionale Entwicklung

Eine entscheidende Rolle für die Gestaltung des Alltags spielen das Umfeld und der Lebensraum, in dem die befragten Frauen leben, das heißt die Region, ob diese ländlich oder städtisch definiert ist, und die spezifische Wohngemeinde. Wesentliche Faktoren im Bereich der individuellen Lebensführung sind das Verständnis der interviewten Frauen gegenüber Geschlechterrollen und traditioneller Werthaltungen sowie dem Verhältnis von Wunsch und Wirklichkeit innerfamiliärer Arbeitsteilung. Diese vielfältigen und breit gefächerten Betrachtungsweisen spiegeln die Heterogenität der Frauen in Oberösterreich wider. 'Die Frauen schlechthin' existieren nicht, die Bedürfnisse, Forderungen und Wünsche von Frauen sind jeweils im individuellen Lebensumfeld zu betrachten und lassen sich nicht in Schemata pressen, die als die allgemein weiblichen gelten. Dies gilt für Frauen, die auf dem Land leben und für jene, die in der Stadt leben. Strukturelle Benachteiligungen, denen Frauen tagtäglich unterliegen, existieren jedoch sowohl für Frauen, die auf dem Land leben als auch für jene, die ihren Lebensmittelpunkt in der Stadt haben. Diese sind in der Zweiteilung der Gesellschaft zu sehen, in der traditionellen Rollenaufteilung zwischen Frauen und Männern, die sich in allen Lebensbereichen manifestiert.

Die Voraussetzungen für die Realisierung der eigenen Vorstellungen liegen grundsätzlich in der Beseitigung der Benachteiligungen und Abhängigkeiten in allen Lebenssphären der Frauen. Veränderungen sowohl im privaten Bereich als auch im öffentlichen Leben, auf lokaler und regionaler Ebene müssen von EntscheidungsträgerInnen wie auch von den in den Regionen lebenden Menschen selbst angestrebt werden.

Für eine Regionalentwicklung, die die Anliegen von Frauen berücksichtigt, die strukturelle Benachteiligungen und Erschwernisse für in der Region lebende Frauen abbaut, ist der Einbezug von direkt vor Ort lebenden Frauen im Sinne von Gender Mainstreaming unerlässlich. Letztlich können nur die Frauen selbst die regionale Lebensumwelt definieren, die ihren Bedürfnissen entspricht. Die Einbeziehung der in den jeweiligen Regionen lebenden Frauen ist als Grundvoraussetzung jeglicher Planungs- und Entscheidungsprozesse zu betrachten.

GENIAL – Regionalentwicklung aus dem Blickwinkel von Frauen . . .

Ein wichtiges Ziel des Entwicklungsprozesses einer Region ist der gleichberechtigte Zugang für Frauen zum lokalen und regionalen Arbeitsmarkt. Neben der dringlichen Forderung, neue, zusätzliche für Frauen attraktive hochwertige Arbeitsplätze in der Region zu schaffen, müssen die Barrieren für die Erwerbsbeteiligung von Frauen beseitigt bzw. entschärft werden, wie die Ungleichverteilung der Reproduktionsarbeit zwischen Frauen und Männern, wie die unzureichende Kinderbetreuungsstruktur und die mangelnde Mobilität. Vor allem Frauen, die in ländlichen, peripheren Gebieten leben, sind von den beiden letzteren hemmenden Faktoren betroffen. Die Änderung der Rahmenbedingungen der männlichen Erwerbsarbeit stellt in diesem Zusammenhang ein wesentliches Element dar. Strukturen, die flexible Arbeitszeiten auch für männliche Dienstnehmer zulassen und die Möglichkeit für Väter, Kinderbetreuungsphasen zu übernehmen, sind wichtige Aspekte der Erwerbsarbeit, um eine egalitäre Verteilung der Erwerbs- und Reproduktionsarbeit zu erreichen.

Projektkonzeption und -durchführung: Mag.^a Maria Buchmayr
Projektleitung: Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Gabriella Hauch

Mit Unterstützung von:



Abteilung Gemeinden,
Land Oberösterreich –
Landesrat Dr. Josef Ackerl

Projekt „Frauen in der NS-Zeit in Oberdonau“

Mit der zentralen NS-Kategorie der „Rasse“, die vorab über Leben und Tod bestimmte, wird im Forschungsprojekt „Frauen in Oberdonau“ die soziokulturelle **Kategorie „Geschlecht“ als zweite zentrale Kategorie** definiert. In Kombination mit anderen Kategorien (soziale Schichtung, Region, Religion, etc.) wird den verschiedenen Bedeutungen der Kategorie „Geschlecht“ bzw. den Konsequenzen die mit Frausein während der NS-Zeit in Oberdonau verbunden war, nachgegangen. Die forschungspraktische Gliederung des Projektes erfolgt in **drei Großbereiche**, die handlungsorientiert strukturiert sind und auf die Fragestellung der geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume bzw. geschlechtsspezifischen Handlungsmöglichkeiten hin fokussieren. Dabei werden als **Querschnittsebenen** die Kategorien Region (Stadt : Land), Alter, soziale Schichtung und religiöses Bekenntnis (katholisch : protestantisch) explizit miteinbezogen.

Projektleitung: Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Gabriella Hauch
Koordination und Bearbeitung: Mag.^a Martina Gugglberger
Mitarbeiterinnen: Mag.^a Birgit Kirchmayr,
Mag.^a Elisabeth Maisser,
Christina Altenstrasser,
Kristina Hofer

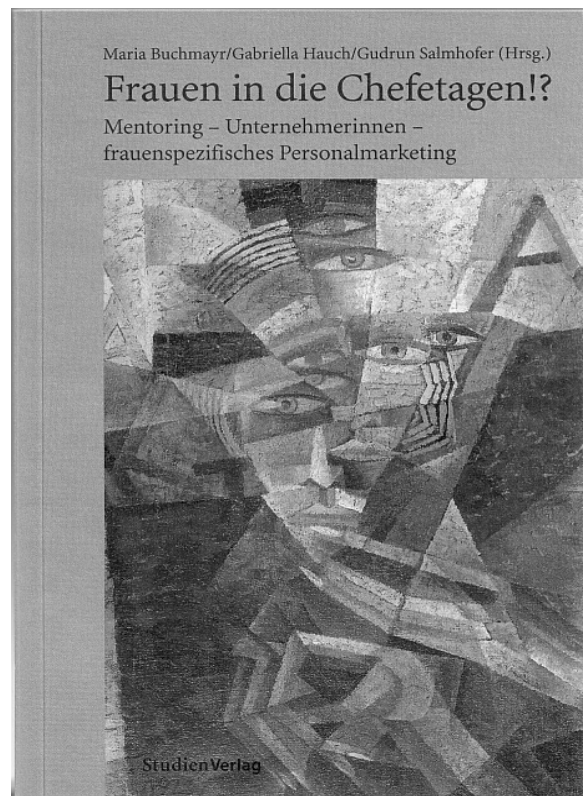
PUBLIKATIONEN

Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung, Band 1
Studien Verlag

Frauen in die Chefetagen!?
Mentoring – Unternehmerinnen - frauenspezifisches Personalmarketing
Maria Buchmayr, Gabriella Hauch, Gudrun Salmhofer (Hrg.),

Frauen in Führungspositionen sind nach wie vor seltene Ausnahmen. Die „Gläserne Decke“ verwehrt vielen bei gleicher Qualifikation und innerhalb desselben Berufsfeldes den Weg an die Spitze. EU-weit wurden in den letzten Jahren Gegenkonzepte gesucht und dabei Begriffe wie „Gender Mainstreaming“, „Equality“ und „Diversity Management“ entwickelt.

Die Beiträge thematisieren Lösungsstrategien anhand von konkreten Frauenförderungskonzepten, frauenspezifischen Personalmarketing sowie Mentorin- bzw. Coachingprogrammen in Österreich und Deutschland. Außerdem wird die frauenspezifische Situation als Franchise-Unternehmerin als ein möglicher Weg in die Chefetagen präsentiert und es werden exemplarisch geschlechtsspezifische Orientierungen von Wirtschaftsstudierenden anhand des „Equality“-Begriffs analysiert.



Die Autorinnen und der Autor sind ExpertInnen mit Eigenerfahrung aus der betrieblichen Praxis, Beratungstätigkeit und Wissenschaft:

Christiana Weidel, Kerstin Witt-Löw, Ingrid Grün, Karin Geyerhofer, Herta Nöbauer, Waltraud Schlögl, Wilfried Weiß, Doreen Liebenow, Helga Lukoschak, Janka Thurn, Waltraud Frauenhuber, Katrin Hansen, Gerda Klammer, Melanie Dorner, Maria Buchmayr und Cäcilia Innreiter-Moser.

204 Seiten, ISBN 3-7065-1877-5

Linzer Schriften zur Frauenforschung

Ursula Floßmann (Hg), Trauner Verlag
NEUERSCHEINUNGEN:

Fragen zum Geschlechterrecht

Ursula Floßmann

Der vorliegende 22. Band bietet eine facettenreiche Zusammenführung theoretischer und praktischer Erörterungen zu geschlechterrechtlichen Aspekten. Die einzelnen Beiträge widmen sich folgenden Themen:

Greif, Die embryopathische Indikation - Ein Relikt aus nationalsozialistischer Zeit?

Neuwirth, Die gleichteilige Berufung weiblicher und männlicher Mitglieder in Ethikkommissionen. Regelungen, Empfehlungen und Realitäten im europäischen Vergleich.

Schäffer-Ziegler, Reformversuche im österreichischen Sexualstrafrecht.

Mitgutsch, Die Tatmittelqualifikationen der Vergewaltigung gemäß § 201 StGB. Wertungswidersprüche und Reformbedarf.

Smutny, Der – Die – Das Opfer; Gender – Aspekte im Opferschutz.

Greif, Der Schutz der sexuellen Ausrichtung durch das Gemeinschaftsrecht.

Sporrer, Das Fakultativprotokoll zur UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.

266 Seiten, ISBN 3 85487 377 8

Europäische Chancengleichheit von Frauen und Männern im österreichischen Recht

Doris Allhutter

Der 23. Band in der Schriftenreihe liefert eine aktuelle Darstellung der Rechtslage zur Chancengleichheit von Frauen und Männern im Arbeitsrecht und in ausgewählten Bereichen des Sozialrechts auf nationaler und auf EU-Ebene.

Da die EU-Standards im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern oftmals über den österreichischen liegen, erwächst ein ständiger Anpassungsbedarf nationaler Gesetze und der Praxis der Rechtsprechung. Der Europäische Gerichtshof dient dabei zum einen als weitere gerichtliche Instanz, aber auch als Möglichkeit Diskriminierungsfälle in einen supranationalen Zusammenhang zu stellen.

Das Buch beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit der Rechtsbestand der Europäischen Union zur Chancengleichheit im österreichischen Arbeits- und Sozialrecht umgesetzt und ausgestaltet wurde, bzw. wie Gleichstellung und Frauenförderung im nationalen Rechtsrahmen weiterentwickelt werden können.

In drei großen Abschnitten werden die gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben sowie deren Umsetzung und Verhältnis zu den nationalen arbeits- und sozialrechtlichen Vorschriften zuerst untersucht und die Ergebnisse anschließend in Form von Verbesserungsvorschlägen und Forderungen formuliert.

152 Seiten, ISBN 3 85487 483 9

VERANSTALTUNGSHINWEISE

13. Oktober 2003

19:00 Uhr

„Gleiche Qualifizierung – unterschiedliche Arbeitsmarktchancen“

Die Preisträgerin des S-Kepler Preises für Dissertationen Dr.ⁱⁿ Doris Weichselbaumer wird ihre Arbeit präsentieren. Die Patronanz übernimmt Landtagspräsidentin Angela Orthner.

Veranstalterin: Sparkassa OÖ, IFG der JK-Universität Linz

Information: Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Veranstaltungsort: Sparkassa OÖ, Promenade 11-13, 4020 Linz

20. Oktober 2003

18:00 Uhr

„Geschlechterdemokratie an den Universitäten – Utopie & Wirklichkeit“

Podiumsdiskussion zum Auftakt des Projekts *karriere_links*

Mit: **o.Univ.Prof.Dr. Rudolf G. Ardelt**, Rektor der JKU Linz

Dr.ⁱⁿ Gabriela Petrovic, Mitglied des Universitätsrates Linz

ao.Univ.Prof.ⁱⁿDr.ⁱⁿ Ada Pellert, Vizerektorin für Lehre der Universität Graz

o. Univ.Prof.Dr. Günther Bauer, Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik

Eva Almhofer-Amering, Vorsitzende der ÖH Linz

Moderation: Mag.^a Lisa Nimmervoll, Der Standard

Information: <http://www.frauen.jku.at/karrierelinks>

22. Oktober 2003

17:00 Uhr

„Mädchen in männerdominierten Berufen“ (Dialogveranstaltung)

Podiumsdiskussion mit anschließenden Gesprächsforen

Veranstalterin: Linzer Frauenbüro

Information: Brigitta Gschaider, Tel.: 070-7070-1191, Brigitta.Gschaider@mag.linz.at

Veranstaltungsort: Gemeinderatssaal im Alten Rathaus

Herbst 2003

„the ultimate game-girl“

Filmpräsentation von Dr.ⁱⁿ Barbara U. Schmidt und Manuela Barth

Veranstalterin: FIT und IFG

Information: Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203, gender@jku.at

Veranstaltungsort: JKU Linz

Genauere Informationen auf der Homepage des IFG: www.frauen.jku.at/genderindex
FRAUENNETZWERK AN DER JKU

FEM@LE-L
e-mail Diskussionsliste

Die Mailing-Liste FEM@LE-L ist

ein Medium für Ankündigungen und Informationen (Jobs, Veranstaltungen, kurze Projektvorstellungen, Hinweise auf neue Bücher und Zeitschriften - eventuell Rezensionen, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts...),
ein schnelles, ressourcenschonendes Vehikel für Networking und raschen Informationsaustausch,
ein Forum für fachliche Stellungnahmen, Forschungshinweise und Anfragen zu speziellen fachlichen Themen.

FEM@LE-L ist eine Mailing-Liste zu den Themenbereichen:

Frauen- und Geschlechterforschung
Situation von Frauen in der Wissenschaft
feministische Politik

Der Schwerpunkt (inhaltlich, sprachlich und von der NutzerInnengruppe her) liegt derzeit im Raum Österreich, Deutschland, Schweiz. Seit März 2000 wird Fem@le-L wieder verstärkt betreut und beworben und seither garantieren der klare inhaltliche Focus und die klar definierte Zielgruppe ein Maximum an Information bei verkraftbarem Mailvolumen.

FEM@LE-L bedeutet "FEMinistische ALternative". Eine solche kann die Mailing-Liste nur durch die aktive Mitgestaltung durch die TeilnehmerInnen werden. Sie haben die Möglichkeit, sich mit Frauen und Männern im wissenschaftlichen und politischen Bereich elektronisch zu vernetzen – gestalten Sie mit!

Eintragen:

Senden Sie eine e-mail-message an:

Listserv@jku.at

Subjekt-Zeile: leer lassen

Text im Mail-Body: Subscribe female-L Vorname Nachname

(Tipp: Sigfile weglassen!)

Austragen:

Senden Sie eine e-mail-message an:

Listserv@jku.at

Subjekt-Zeile: leer lassen

Text im Mail-Body: Signoff female-L



STABSSTELLE FÜR FRAUENFÖRDERUNG

Seit Herbst 2000 gibt es an der Johannes Kepler Universität Linz eine eigene Dienstleistungseinrichtung, die sich der Frauenförderung widmet: die Stabsstelle für Frauenförderung.

Die Stabsstelle, die direkt dem Rektor unterstellt ist, versteht sich als Service- und Anlaufstelle für alle Frauen an der Universität Linz und wendet sich somit an Wissenschaftlerinnen, Frauen im nichtwissenschaftlichen Bereich und Studentinnen.

Die Ziele der Stabsstelle sind, den Anteil der Frauen dort zu erhöhen, wo sie unterrepräsentiert sind, die Karrieremöglichkeiten für Frauen an der Universität zu verbessern, Frauenförderprogramme mit Breitenwirkung zu etablieren, hinsichtlich geschlechtsspezifischer Benachteiligungen zu sensibilisieren und Rat bei der Lösung frauenrelevanter Probleme zu bieten.

Die Aufgabenbereiche umfassen:

- Beratung und Information zu Fragen der Frauenpolitik
- Konzeptive Arbeit zu frauenfördernden Projekten an der Johannes Kepler Universität Linz
- Informationen über laufende und geplante frauenfördernde Projekte
- Karriereberatung und -planung
- Beratung bei sexueller Belästigung und Mobbing
- Vernetzungstätigkeit und Kooperation mit anderen Universitäten und außer-universitären Einrichtungen in Fragen der Frauenförderung und Chancengleichheit
- Umsetzen von Maßnahmen zu Fragen der Kinderbetreuung
- Öffentlichkeitsarbeit

Laufende ESF-Projekte:

Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen (2002-2005); <http://www.jku.at/unikid/>
Karriere-Links: Universitäre Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter Gender Mainstreaming-Prämissen (2003-2006); <http://www.frauen.jku.at/karrierelinks>

Kontakt:

Stabsstelle für Frauenförderung
Mag.^a Gudrun Salmhofer
Verwaltungsassistentin/ Lehrling: Beatrice Holl

Johannes Kepler Universität Linz
Schloss Auhof
Altenbergerstr. 69
4040 Linz
Tel.: +43/732/2468-1235
Fax: +43/732/2468-3395
e-mail: gudrun.salmhofer@jku.at, <http://www.frauen.jku.at>

**Universitäre
Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter
Gender Mainstreaming-Prämissen**

Ein Projekt der Stabsstelle für Frauenförderung
gefördert aus Mitteln des bm:bwk und ESF

karriere_links ist ein Kooperationsprojekt der Universitäten Linz und Salzburg. Es handelt sich um ein mehrschichtiges Nachwuchsförderungs- und Karriereplanungskonzept, das die Stärkung der Geschlechterdemokratie an Universitäten zum Ziel hat. Da sich das gesamte Projekt am Prinzip des Gender Mainstreaming orientiert, werden als Zielgruppen die unterschiedlichen Akteursebenen (Studierende, Wissenschaftlerinnen und EntscheidungsträgerInnen) an den beiden Hochschulen berücksichtigt. Zur nachhaltigen und längerfristigen Strukturveränderung soll die Unterrepräsentation von Frauen schrittweise abgebaut und eine symmetrische Geschlechterkultur erreicht werden.

KOSTENLOSE ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE:

Anfängerinnentutorien

- 7. Oktober 2003**, 18 Uhr, Cafe Chat, Sabine Daschiel (Informatik)
- 9. Oktober 2003**, 17 Uhr, Cafe Sassi, Universität Linz: Eveline Scheibmayr (Informatik)
- 9. Oktober 2003**, 18 Uhr, Cafe Chat, Universität Linz: Maria Brandl (Mechatronik)
- 10. Oktober 2003**, 12 Uhr, Treffpunkt : Bankengebäude Erdgeschoss, Bankengebäude, Universität Linz: Gabriela Blaschitzko (Physik)

Workshops

- 20. Oktober 2003**, 15-18 Uhr Universität Linz, Uni-Center, Sitzungszimmer 1, 2 und 3:
Workshop I: Anna Stiftinger: *Geschlechterverhältnisse in Naturwissenschaften und Technik*
Workshop II: Herta Nöbauer: *Berufsbild WissenschaftlerIn*
Workshop III: Anita Pleschko: *Vereinbarkeit von Studium und Familie*

Schreibwerkstätten

- 6. November 2003**, 13 - 16 Uhr, Uni-Center, Sitzungszimmer 2: Brigitta Nöbauer
- 4. Dezember 2003**, 13 - 16 Uhr, Uni-Center, Rep-Raum D: Brigitta Nöbauer
- 22. Jänner 2004**, 13 - 16 Uhr, Unic-Center, Rep-Raum D: Brigitta Nöbauer

Seminare

- 12. Dezember 2003**, 9 - 18 Uhr, Universität Linz, Uni-Center, Sitzungszimmer 1: Gisela Pfeil/Elisabeth Brunner-Kranzmayr: Selbsterfahrung und Präsentationstechniken
- 2. April 2004**, 10 - 19 Uhr, Universität Salzburg: Gisela Pfeil: Kommunikationstraining (Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben)
- 25. Juni 2004**, 9 - 18 Uhr, Universität Linz: Viola Zintl: Selbst- und Zeitmanagement Uni-Center, Rep-Raum H

ANGEBOTE FÜR WISSENSCHAFTERINNEN:

LEHRGANG

„Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Wissenschaftlerinnen“

Zur Förderung der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen an den Universitäten Linz und Salzburg findet ab Herbst ein zweisemestriges frauenspezifisches Lehrgang statt.

Zielgruppen: - Universitätsassistentinnen
- Vertragsassistentinnen
- Wissenschaftlerinnen in Ausbildung
- Assistentinnen/Mitarbeiterinnen im Rahmen von Forschungsprojekten
- Externe Lektorinnen und Wissenschaftlerinnen

Zur Erreichung des Zertifikats ist die Teilnahme an 8 Seminaren erforderlich, beim dritten Seminarmodul ist eine Wahl möglich:

1. 30./31. Oktober 2003, Salzburg:

Forschen als Beruf: Erarbeiten individueller Karriereperspektiven

2. 20./21. November 2003, Linz:

Selbst- und Zeitmanagement

3a. 11./12. Dezember 2003, Salzburg:

Projektmanagement

3b. 22./23. Jänner 2004, Linz:

Stimme und erfolgreiche Kommunikation

4. 26./27./28. Februar 2004, Linz:

Berufsfeld Wissenschaft: Kultur, Strukturen und Arbeitsbedingungen

5. 12./13. März 2004, Salzburg:

Führen - Leiten - Moderieren

6. 22./23. April 2004, Linz:

Geschlechtergerechte Didaktik

7. 13./14. Mai 2004, Salzburg:

Konfliktmanagement

8. 1./2.7.2004, Linz

Zukunftsperspektiven: Evaluierung anhand der individuellen Zieldefinition

Der Lehrgang bietet: - professionelle Unterstützung bei der individuellen Laufbahnplanung
- Möglichkeiten der Vernetzung
- Persönliche Weiterentwicklung
- Begleitendes Einzelcoaching

Nähere Informationen und Anmeldeformular: <http://www.frauen.jku.at/karrierelinks>

Projektkoordination: Mag.^a Maria Buchmayr, maria.buchmayr@jku.at, Tel: 0732-2468-1237

Sekretariat: Regina Simader, regina.simader@jku.at, Tel: 0732/2468-1252



ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

An jeder österreichischen Universität wurden seit 1991 Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen eingerichtet. Sie sind Anlaufstelle für alle Angehörigen der Universität im Falle von Ungleichbehandlung von Männern und Frauen durch Universitätsorgane. Ihre weitere vorrangige Aufgabe besteht darin, bei der Erarbeitung und Umsetzung von frauenfördernden Maßnahmen mitzuwirken.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird vom Senat der Johannes Kepler Universität bestellt, VertreterInnen aller an der Universität Linz tätigen Personengruppen gehören ihm an:

- Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen
- MitarbeiterInnen der Zentralen Verwaltung
- Studierende aller Fakultäten

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird entsprechend dem UOG `93 bzw. dem UG 2002 und den Frauenförderungsplänen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie der Universität Linz zu allen personalpolitischen Fragestellungen beigezogen.

Für folgende Angelegenheiten steht der Arbeitskreis zur Verfügung:

- Mitwirkung bei Ausschreibungstexten
- Mitwirkung bei Einstellungen von wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Personal
- Teilnahme an Berufungs- und Habilitationskommissionen
- Geschlechtsspezifische Fragen und Problemstellungen (insbesondere auch zum Tatbestand der sexuellen Belästigung)
- Im weiteren Sinn entspricht es dem gesetzlichen Auftrag, die ausgewogene und gleichberechtigte Verteilung der Lehraufträge einzufordern und an der Gestaltung budgetärer Anreizsysteme zur Förderung der Gleichstellung mitzuwirken.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Vorsitzende: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen: Mag.^a Renate Steindl

Bibliotheksgebäude, 1. Stock, Zimmer 120 und 121

Tel. 0732/2468-9355

Fax 0732/2468-1292

e-mail: renate.steindl@jku.at

<http://www.jku.at/akgleich>



Das Projekt „FIT – Frauen in die Technik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz verfolgt seit dem Wintersemester 1999/2000 erfolgreich das Ziel, Mädchen auf die Möglichkeit einer universitären Ausbildung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich aufmerksam zu machen und sie zum Technikstudium zu ermuntern. FIT ist eine österreichweite Initiative, die von ESF, Bund, Land Oberösterreich, Magistrat Linz sowie verschiedenen privaten und öffentlichen Organisationen getragen wird.

Technikstudentinnen besuchen Schulen, um Mädchen über die technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und zukünftigen Berufsfelder zu informieren. Sie stehen den Schülerinnen und neuen Studentinnen gerne für Fragen zum Studium zur Verfügung. (fit.chemie@jku.at, fit.informatik@jku.at, fit.lehramt@jku.at, fit.mathematik@jku.at, fit.mechatronik@jku.at, fit.physik@jku.at)

Am **09. und 10.02.2004** finden wieder die **FIT-Schnuppertage** an der Universität Linz statt. An diesen beiden Informationstagen können sich Schülerinnen eingehend über die technisch-naturwissenschaftlichen Studienmöglichkeiten informieren, in Kleingruppen an Experimenten teilnehmen, sowie ihre offenen Fragen zum Studium mit Studentinnen und Absolventinnen diskutieren.

- **erweitert** des Berufsspektrum von Mädchen in Richtung Technik und verbessert damit die Arbeitsmarktchancen
- **baut** Hemmschwellen und Berührungängste der Mädchen vor technischen Ausbildungen ab und fördert damit den Zugang zur Technik
- **stellt** erfolgreiche Frauen in technischen Berufen vor und schafft damit Vorbilder
- **wirkt** bewusstseinsbildend durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- **unterstützt** Schülerinnen bei der Berufswahl, begleitet Studentinnen während des Studiums und hilft Absolventinnen bei der Jobsuche

Nähere Informationen:

Projekt FIT, Dekanat der TNF
DI Birgit Felfer

Johannes Kepler Universität Linz
Altenbergerstraße 69, 4040 Linz
Tel.: 0732-2468-3224
E-mail: fit@jku.at
Homepage: <http://www.tn.jku.at/fit>



FRAUENREFERAT DER ÖH LINZ

Das Frauenreferat ist eine Gruppe unfraktionierter Studentinnen, die sich mit Geschlechterstereotypen in der Gesellschaft kritisch auseinandersetzt. Feministisch denken, leben, handeln bedeutet nicht nur zementierte Rollenbilder zu entlarven, sondern diese auch aufzubrechen und zu überwinden!

Das Frauenreferat fordert:

- Geschlechtergerechte Sprache in Lehrveranstaltungen, Skripten und Aussendungen - weil eine Studentin kein Student ist!
- Die Aufklärung Studierender über das Angebot und die Notwendigkeit frauenspezifischer Lehrveranstaltungen!
- Weg mit sexistischer Propaganda!

Angebote und Arbeitsfelder:

- Eine feministische Bibliothek (Bücher, Zeitschriften, Infobroschüren, . . .)
- Vertretung der Studentinnen in Universitätsgremien (z.B. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen)
- Veranstaltungen
z.B. Selbstverteidigungskurse in Zusammenarbeit mit dem autonomen Frauenzentrum

Kontakt:

- Homepage des Frauenreferats: www.oeh.uni-linz.ac.at/referate/frauen
- e-mail: frauen@oeh.uni-linz.ac.at

FRAUENPORTAL

FRAUENNETZWERK DER JKU ONLINE

www.jku.at



INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG ONLINE

www.frauen.jku.at/genderindex.htm

